

Geschichten von SAALÜ in Obermendig | Rhein

am 31. Oktober 2008 im Obermendiger Gasthaus Bolz



Warum mal einer am 1. Mai ein Storchennest auf's Dach kriegte

Warum mal einer bei der Maikundgebung ein Storchennest aufs Dach kriegte, ist nur eine der Fragen, die das Heimatvarieté Saalü mit dem renommierten Chawwerusch-Theater am Freitag 31. Oktober in Obermendiger Gasthaus Bolz stellte. In „Owe-Männisch“, wo jeder Dritte früher Steinmetz und kein (Drei-Viedels-)Herr war, und die „Sturköpp“ genannten „Owe-Männischer“, die bei einer richtig runden Sache neun Mal - ganz ohne Trainer! - Rheinland-Meister waren, waren vielmehr den ganzen Saalü-Abend lang Thema. Die Saal-Inspektion im 1866 vom Franzen Hannes als Gasthaus „Zur Krone“ mit kleinem Sälchen im ersten Stock gebauten Gasthaus, wo seit 2005 Bernd und Friedchen Schneider wirtschaften, legte alte und neue Geschichten frei:

Geschichten aus Obermendig, wie 1909 der Daub Johann, Schwiegersohn vom Franzen Hannes und Schwiegervater vom langjährigen Wirt, dem Bolze Will, den heutigen Saal baute. Welche besseren Herren hinter der Bühne oft ungestört und fensterlos bis vier in der Nacht tagten und wer genauso lang in der Küche Karten spielte. Was ein „Kösche“ im Wirtshaus-Regal verloren hat und ob jemals wer vom TUS hier grün-weißen Schach spielte. Geturnt jedenfalls wurde im Saal. Und an Karneval – ganz ganz groß in Ober-Mendig - waren von Donnerstag bis Dienstag Bälle mit Tanzmusik. Tanz natürlich an Kirmes, Nachkirmes eine Woche später und an der Winterkirmes am 6. Januar. Beim Junggesellenfest, bei Karneval, an Erntedank und beim Maibaum-Aufstellen. Früher war der Bauernball an 2. Weihnachten der Heiratsmarkt im Dorf, wo die Mädels aber eher nach reichen Bauern und nicht nach armen Steinmetzen schauten. Die hatten ihren eigenen Ball, den „Schief-Schullere-Ball“ Ende November, am Katreiner-Abend.

Aus Obermendig auf der Saalü!-Bühne stand Anette Tiede als Hex, der Männergesangverein sang zusammen mit - oder doch vor - dem Kellberg-Trio, alte und neue Dorfansichten flimmerten ziemlich rund über eine Leinwand und Bürgermeister Achim Diensberg verrätselte einen verschwundenen Ort, wo viele Obermendiger Triumphe gefeiert wurden.